ST PETRUS

Katholischer Pfarrbrief für die Kirchorte

Wolfenbüttel – Schöppenstedt – Heiningen -Dorstadt

5. Sonderpfarrbrief zum 5. Sonntag im Jahreskreis

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Woche lag das alte Fest "Darstellung des Herrn". Die Eltern Maria und Josef bringen ihren Erstgeborenen in den Tempel. Gemäß dem jüdischen Gesetz wird Jesus als Erstgeborener durch eine Opfergabe, die der Priester in Empfang nimmt, ausgelöst.

Das besondere aber ist, dass er dort mit offenen Herzen und voller Sehnsucht von Simeon und Hanna erwartet wird. Und so spricht Simeon voller Dankbarkeit und Freude - mit dem Kind im Arm: "Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und die Herrlichkeit für dein Volk Israel."

In dieser Zeit, in der wir durch die Missbrauchsvorwürfe und nach wie vor durch die Coronakrise so verunsichert sind, wünschen wir uns die Klarheit von Simeon, damit auch bei uns Frieden einkehren kann.

Möge Gott Sie und Ihre Lieben in dieser Zeit mit seinem Segen begleiten!

Ihre
Christiane Kreiß und
Pfarrer Matthias Eggers

©Friedbert Simon In: Pfarrbriefservice.de

Ruf vor dem Evangelium

Mt 8, 17

Halleluja. Halleluja.
Christus hat unsere Leiden
auf sich genommen,
unsere Krankheiten
hat er getragen.
Halleluja.

Psalm

Ps 147 (146), 1–2.3–4.5–6

Kv Lobet den Herrn; er heilt die gebrochenen Herzen. – Kv
1 Ja, gut ist es, unserem Gott zu singen und zu spielen, * ja, schön und geziemend ist Lobgesang.
2Der Herr baut Jerusalem auf, * er sammelt die Versprengten Israels. – (Kv)
3 Er heilt, die gebrochenen Herzens sind, * er verbindet ihre Wunden.
4 Er bestimmt die Zahl der Sterne * und ruft sie alle mit Namen. – (Kv)
5 Groß ist unser Herr und gewaltig an Kraft, * seine Einsicht ist ohne Grenzen.
6 Der Herr hilft auf den Gebeugten, * er drückt die Frevler zu Boden. – Kv

"Wie schon die Propheten Gott widersprachen, gilt in der jüdischen Tradition, dass es jedem Einzelnen erlaubt ist, Nein zu sagen zu Gott, sich gegen ihn zu stellen, wie Hiob mit ihm zu ringen, solange man nur innerhalb dieser Tradition bleibt, solange man sich auch sonst nicht von ihm abwendet. Gott den Herrn anzuklagen, ihn für seine Abwesenheit schuldig zu sprechen und anschließend im innigen Gebet sein Lob verkünden, für das Leben danken und sich an ihm freuen. Dem Menschen ist es gestattet, als ganzer Mensch vor Gott zu treten." (Bettina Reichmann)

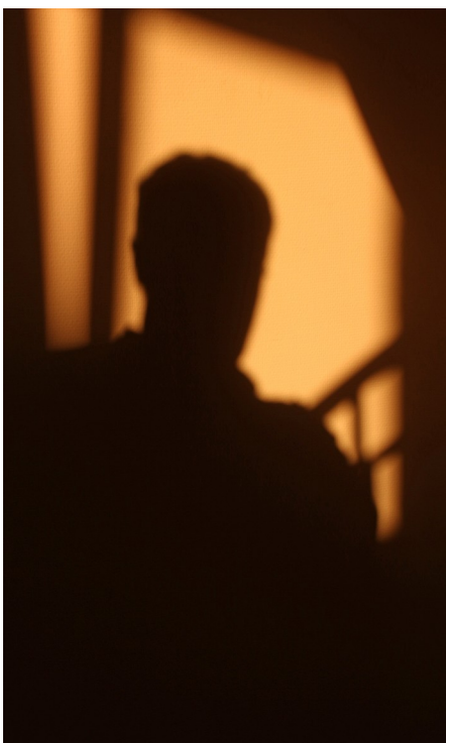
Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Auch die Taten Jesu sind Worte; sie sagen, wer Jesus ist und was er will. Er heilt Kranke und treibt Dämonen aus. Der Mensch Jesus braucht aber ebenso Stunden des einsamen Gebets, der tiefen Gemeinschaft mit dem Vater. Dann kann er wieder zu den Menschen gehen. Die Jünger sollen das sehen und lernen.

Aus dem heiligen Evangelium nach markus

Mk 1, 29–39

In jener Zeit
29 ging Jesus zusammen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas.
30 Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. Sie sprachen sogleich mit Jesus über sie
31 und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr und sie diente ihnen.
32 Am Abend, als die Sonne untergegangen war, brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus.
33 Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt
34 und er heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus. Und er verbot den Dämonen zu sagen, dass sie wussten, wer er war.
35 In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten.
36 Simon und seine Begleiter eilten ihm nach,
37 und als sie ihn fanden, sagten sie zu ihm: Alle suchen dich.
38 Er antwortete: Lasst uns anderswohin gehen, in die benachbarten Dörfer, damit ich auch dort verkünde; denn dazu bin ich gekommen.
39 Und er zog durch ganz Galiläa, verkündete in ihren Synagogen und trieb die Dämonen aus.



©Peter Weidemann in Pfarrbriefservice.de

©hands-4005842_by_nadinezarya_pixabay_pfarrbriefservice

GL Nr. 706
1 Aus den Dörfern und aus Städten,
von ganz nah und auch von fern,
mal gespannt, mal eher skeptisch,
manche zögernd, viele gern,
folgten sie den Spuren Jesu,
folgten sie dem, der sie rief,...

3 Und dort lernten sie zu teilen
Brot und Wein und Geld und Zeit
und dort lernten sie zu heilen
Kranke, Wunden, Schmerz und Leid:
und dort lernten sie zu beten,
dass dein Wille, Gott, geschehe,...

Von wegen Sabbatruhe und Gesetzestreue

Die Evangelientexte des vorletzten und heutigen Sonntags gehören eng zusammen und verweisen schon auf den Osterbericht und das eigentliche Ende des Markusevangeliums (Mk 16,8). Dort nämlich wird den verstörten Frauen, die zum Grab Jesu geeilt waren und es leer vorgefunden hatten, vom Engel gesagt, dass sie Jesus in Galiläa wiedersehen würden. Gemeint damit ist der Blick zurück auf Jesu Worte und Taten nun mit einer „Osterbrille".

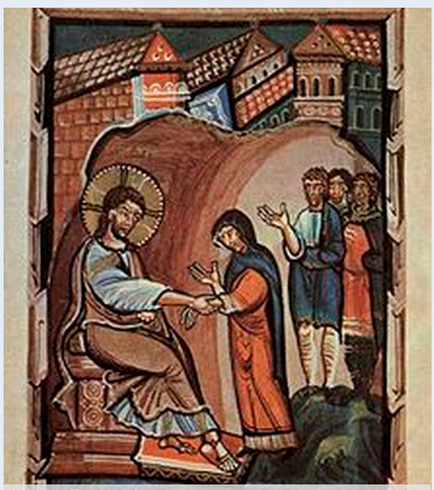
Und was sehen und hören wir über Jesus? Er heilt Besessene und Kranke und verkündet das Evangelium Gottes: „Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe!" Das tut er nach Mk nicht nur in einer Synagoge, nein, auch an ganz normalen alltäglichen Orten wie dem Haus des Simon Petrus, wo dessen Schwiegermutter mit Fieber darniederlag. Doch damit nicht genug. Am Ende dieses Tages, der ein Sabbat war, brachte man alle Kranken und Besessenen der Stadt zu ihm, damit er auch sie heile, wie es im heutigen Sonntagsevangelium berichtet wird.

Laut Mk geschah es auch später mehrmals, dass Heilungen an einem Sabbat passierten. Die Pharisäer veranlasste das, Jesu Tod zu beschließen. Doch für Jesus war der Sabbat, waren die Gebote Gottes für den Menschen da, ihm zum Heil.

Mit wenigen Begebenheiten gelingt es Markus also zu Beginn seines Evangeliums darzulegen, was sich hinter dem Reich Gottes verbirgt und wer es heilsmächtig verkündet und in die Tat umsetzt. Die Folgen seines Handelns waren zwar positiv für die Geheilten, doch provozierten sie zugleich den Unmut bei den buchstabengetreuen Gläubigen, die den Sabbat mit seinen 39 Einzelvorschriften mit allen Mitteln zu verteidigen suchten.

Ich fühle mich dabei manchmal in unsere Zeit und leider auch Kirche versetzt. Wo und wie könnte die Schwiegermutter eines Nachfolgers Petri da vom Fieber geheilt werden?

Peter Heldt



Hitda-Evangeliar:
Heilung der Schwiegermutter (Wikipedia)

Eine Gebetsstruktur in meinem Alltag

Mein Name ist Johannes Varelmann, ich wohne seit einigen Wochen mit im Pfarrhaus und von weitem bin ich möglicherweise mit dem Pfarrer zu verwechseln (gleiche Größe, ähnliche Statur, Haarpracht genauso üppig). Über zwanzig Jahre habe ich als Pastoralreferent im Erzbistum Freiburg gearbeitet, dann brauchte ich eine Auszeit für meine Gesundheit, und ich habe mich entschieden, aus dem Beruf auszusteigen und in einem ganz anderen Bereich zu arbeiten, auch um Arbeit und Privatleben besser trennen zu können. Gleichzeitig wünsche ich mir aber einen geistlichen Rahmen, eine Gebetsstruktur in meinem Alltag. Über eine Anfrage beim Bistum Hildesheim bin ich nach Wolfenbüttel gekommen. Hier darf ich zunächst im Pfarrhaus mitleben, nehme an den Gebetszeiten und an den Mahlzeiten teil. Ab März werde ich dann bei der Harzer Schmalspurbahn arbeiten. Gerne möchte ich mich auch ein wenig in der Gemeinde engagieren, gleichzeitig ist es mir aber wichtig, dabei ein gutes und gesundes Maß zu finden.

Licht ins Dunkel bringen

Einladung zum Dialog

Pfarrer Eggers hat 7 Thesen zur christlichen Herzensbildung in der Missbrauchskrise aufgestellt, die Sie auf unsrer Homepage (https://kath-kirche-wolfenbuettel.de/) unter dem Button: "Einladung zum Dialog" kritisch diskutieren können. Es gibt sehr unterschiedliche Stellungnahmen und Berichte aus dem Leben der Teilnehmer.

Auszug:

Brigitte Kuckertz
"Es ist gut und notwendig, diese Taten ganz offen anzusprechen!"

Jutta von Eick
"Genau das hat mich veranlasst, Jahrzehnte dieser Institution fern zu bleiben. Jeden Tag frage ich mich neu: ist das der Ort, in dem ich mich geborgen fühlen kann?"

Detlef Pottgießer
"Ist es richtig in diesem Zusammenhang an unsere Christenpflicht zu erinnern, dass nicht schlecht über die Toten geredet werden soll und dass ihnen alle Sünden vergeben worden sind und dass wir sie um Unterstützung anrufen sollen? Ich meine nein, weil es ablenkt von der eigentlichen Thematik."

Nicole S.
"Unterscheiden die Opfer zwischen der Verurteilung der Taten und der des Täters nicht, erkennen sie folglich die Schönheit des Glaubens nicht und werden letztendlich selbst schuldig, weil sie über ihre Täter richten!? Das grenzt nicht nur an Schuldumkehr."

Günter Tresp
"Inzwischen tue ich mich schwer an die „heilige katholische Kirche" zu glauben. Was ist daran noch heilig? Ein Begriff, der bisher für mich einen besonderen Stellenwert hatte."

Gottesdienstordnung vom 6. bis 14. Februar 2021

Tag	St. Petrus, Wolfenbüttel	St. Ansgar, Wolfenbüttel	St. Joseph, Schöppenstedt	Hl. Kreuz/DOrstadt St. Peter & Paul/HEIningen
Hl. Paul Miki und Gefährten **Sa, 06.02.**		**18.00 Hl. Messe bitte anmelden!** ***f. ++ Teresia Lauterbach und Jan Hoffmann***		
5. Sonntag im Jahreskreis Kollekte für die Pfarrei und den Kirchort So, 07.02.	**11.00 Familienmesse, bitte anmelden!** ***f. ++ Familien Schmidt, Evers und Ukena***		**9.30 Wort-Gottes-Feier; bitte anmelden!**	**9.30 HEI Hl. Messe; bitte anmelden!**
Hl. Hieronymus Ämiliani **Mo, 08.02.**				
Di, 09.02.	7.15 Herzensgebet 12.00 Stille Anbetung			
Hl. Scholastika **Mi, 10.02.**	7.15 Herzensgebet 8.45 Hl. Messe; bitte anmelden! 12.00 Stille Anbetung			
Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes **Do, 11.02.**	7.15 Herzensgebet 12.00 Stille Anbetung			
Fr, 12.02.	7.15 Herzensgebet 12.00 Stille Anbetung			
Sa, 13.02.				**18.00 HEI Hl. Messe; bitte anmelden!**
6. Sonntag im Jahreskreis Diasporaopfer So, 14.02.	**11.00 Hl. Messe; Anmeldung erforderlich!** ***f. + Horst Bucholz***	**9.30 Wort-Gottes-Feier-Kinder gottesdienst; Anmeldung erforderlich!**	**9.30 Hl. Messe; Anmeldung erforderlich!** ***f. + Darshani Solomon***	

Die für einen Gottesdienst zugelassenen Teilnahmerzahl ist abhängig von der 7 Tage- Inzidenz: Ab 75 wird die Teilnehmerzahl reduziert, ab 100 werden die Präsenzgottesdienste abgesagt.
Für alle Gottesdienste ist eine **Anmeldung** erforderlich. Diese kann im Pfarrbüro telefonisch unter der Nummer 05331 920310, per E-Mail (Thorsten.sonnenburg@bistum-hildesheim.net) oder online über unsere Homepage (https://kath-kirche-wolfenbuettel.de) erfolgen, zu der sie auch über den QR-Code gelangen

SCAN ME

Ebenfalls finden Sie die Messen, die per **Livestream** übertragen werden, auf unserer Homepage.

Das Tragen einer medizinischen Maske während des gesamten Gottesdienstes ist gesetzlich vorgeschrieben. Wir empfehlen dringend den Gebrauch einer FFP2-Maske.

Pfarrbüros und Pfarrheime zurzeit geschlossen

Wegen der gestiegenen Infektionszahlen sind die Pfarrbüros und die Pfarrheime zurzeit leider geschlossen.
Gerne können Sie mit dem Pfarrbüro einen Termin vereinbaren. Die Pfarrbüros sind telefonisch unter 05331 920310 (St. Petrus) oder unter 05331 97510 (St.Ansgar) zu erreichen. Nutzen Sie auch gerne die Möglichkeit, auf den Anrufbeantworter zu sprechen. Wenn es erforderlich ist, ruft das Pfarrbüro möglichst bald zurück. Oder Sie schreiben eine Email an: thorsten.sonnenburg@bistum-hildesheim.net.

©Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

Petrus hilft

Wir freuen wir uns weiterhin über Lebensmittelspenden auf dem Josephsaltar in der St.-Petrus-Kirche oder über Geldspenden auf das Konto der Pfarrei St. Petrus:
Darlehnskasse Münster
DE06 4006 0265 0038 0138 01
Stichwort: St. Petrus hilft

Kollekte

Unterstützen Sie Ihre Pfarrei mit einer Geldspende auf das Konto der Pfarrei St. Petrus:

Darlehnskasse Münster
DE06 4006 0265 0038 0138 01
Stichwort: Kollekte

Impressum

Herausgeber:
Katholische Pfarrei St. Petrus, Wolfenbüttel
Redaktion: Siegrun Bleschke, Angelika Heldt und Christiane Kreiß
Verantwortlich: Christiane Kreiß
Auflage: 650 Exemplare